

# Ottendorfer Zeitung

## Amts- Blatt

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
Für die kleinspätige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf. — Im Ressortteil  
für die kleinspätige Petit-Zeile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagengebühr nach Vereinbarung.

### des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Jih. A. Storch in Groß-Ostrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Ostrilla.

Nummer 6.

Freitag, den 13. Januar 1911

10. Jahrgang

#### Amtlicher Teil.

### Freitag, 13. Januar 1911, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

im Sitzungssaal des Gemeindeamtes

Die Tagordnung hängt am Anschlagebrett in der Haussitz des hiesigen Gemeindeamtes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Januar 1911.

#### Der Gemeindevorstand.

Die Anmeldung für die Rekrutierungsstammrolle hat seitens aller dauernd hier aufzuhaltenden, bzw. hier wohnhaften und zur Zeit auf Reisen oder sonst nur zeitig abwesenden, dem Deutschen Reiche angehörigen Militärfähigen, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr vollendet oder über ihre Dienstpflicht von den Erfüllungsbehörden eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben,

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1911

im Gemeindeamt unter Abgabe der Geburts-, bzw. Lösungsscheine persönlich zu erfolgen.

Zeitig abwesende Militärfähige sind durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Scrot- oder Fabrikherren vorchristlich zur Stammmolle anzumelden.

Unterlassung der Anmeldung zur Stammmolle wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mf. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, den 8. Januar 1911

#### Der Gemeindevorstand.

##### Schulgeld betr.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche sich mit Schulgeld aufs Jahr 1910 noch in Rückstand befinden, werden aufgefordert, dasselbe nunmehr

bis 20 Januar c.

an die hiesige Schulkostenverwaltung (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Verfolgungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Januar 1911.

#### Der Schulvorstand.

##### Das Neueste für eilige Leser.

Im Moabitener Krawallprozeß vor der Strafammer wurden die Angeklagten im wesenlichen nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft zu Gefangen und Gefängnisstrafen bis zu 3½ Jahren verurteilt.

Aus vatikanischen Kreisen wird bekannt, daß der Papst den Baron de Matthes bisher noch nicht aufgefordert hat, beim König Abbitte zu leisten. Baron de Matthes soll aber jetzt veranlaßt werden, um Entschuldigung zu bitten.

Durch eine Explosion ist eine Pulversfabrik bei der Ortschaft San Martin in der Nähe von Buenos Aires zerstört worden. Zwölf Leichen konnten bisher geborgen werden.

##### Berlischer und Sachsisches.

Wahlkampfversammlungen sind der Redaktion kein Willkommen

Ottendorf-Ostrilla, 12. Januar 1911.

Ein öffentlicher Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wurde dieser Tage im Verhandlungssaal des Amtshauptmanns unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. v. Hübel abgehalten. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit den Jahresrechnungen über die Bezirksvermögensverwaltung auf das Jahr 1909. Herr Fabrikbesitzer Schiff berichtete über diesen Gegenstand. Die Rechnung wurde nach kurzer Debatte richtiggestellt. Mit Genugtuung wurde bestätigt, daß die Bezirksteuer von 3 auf 2½ Prozent herabgesetzt werden konnte.

(c) Aus gutem Ziel noch unbedachten Gründen verschüttete sich ein britisches Dienstmädchen gestern Abend am Bahnhof Ottendorf von dem 8 Uhr Zug überfahren zu lassen. Sie wurde aber durch das schnelle Eingreifen des Fahrtentauschbers Böhme an ihrem Vorhaben gehindert. Der Zug durfte sich noch austündern. Das Mädchen wurde von ihrer in Ränkebrück wohnenden Mutter aus dem Dienst abgeholt.

\* Die Weihacht am 1. Dezember 1910 ergibt, daß in der Kreishauptmannschaft Dresden 53876 Pferde, 202578 Kinder, 236908 Schweine, 14128 Schafe, 8890 Ziegen vorhanden waren.

\* Folgende Notiz ist von Interesse: Wechselt ein Telefon-Inhaber zum nächsten Vierteljahrsbeginn 1911 seine Wohnung und beantragt die Verlegung seines Telefons von dem alten in das neue Heim, so muß er dafür 25 Mark Gebühren zahlen. Ründigt er aber bis zum dritten Tage des Quartals seinen alten Abschluß schriftlich, wozu er berechtigt ist, wenn er ihn ein Jahr inne hat, und beantragt einen neuen Abschluß in der neuen Wohnung per April, kostet ihm das nichts; er erhält den neuen Anschluß nur nicht gerade zum 1. April, sondern vielleicht erst einige Tage später.

\* Wann läuft eine Probezeit ab? Da ein zur Probe angestellter Schleife oft im Laufe des Tages seine Arbeit anfängt, so entsteht zumeist ein Zweifel darüber, wann seine Probezeit eigentlich abläuft und wann das feste Arbeitsverhältnis beginnt. § 188 des B.G. V. besagt, daß eine nach Tagen bestimmte Frist mit dem Ablauf des letzten Tages der Probezeit zu Ende geht. Gecade diesen Paragraphen sollte man sich einprägen, da er im gewerblichen Leben vielfach zur Anwendung kommt.

\* Am 1. Jan. 1911 verstarb Ernst Hartmann in Wiesbaden, gebürtiger großer mäßiger Geräte- und Gitterschuppen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer wurde gegen halb 3 Uhr nachts bemerkt, als der Schuppen schon in Flammen stand. Verbrennt sind gegen 200 Zentner Heu, eine große Menge Holz und fast sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

\* Radeberg. Nachdem die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt die Maul- und Klauenfleckte im Kleinwolmsdorfer und Wachau für erloschen erklärt hat und die Abschüttungsmassregeln im ganzen Bezirk aufgehoben worden sind, gilt der Radeberger Bezirk nunmehr wieder als feuchtenfrei.

Röglitz. Der erste Verhönerungsdozent zu Röglitz-Königswalde hat die Rodelbahn im Brühlgrund, nahe dem Eisenbahnviadukt gepachtet und mit bedeutendem Opfer prächtig vorrichten lassen. Dadurch rückt Röglitz in den Kreis der Wintersportplätze Sachsen's ein. Die Bahn hat eine ganz beträchtliche Länge sowie ein tiefes Gefälle. Sie liegt in prächtigem Wald gebeitet und geschnitten vor Zug und Wind. Man kann sowohl die reichen Naturschönheiten genießen, als auch gleichzeitig seiner Gesundheit wesentlich dienen. Bei dem heutigen Winterwetter ist der Aufenthalt auf der Rodelbahn ein genüßlicher. Auch sind dabei zwei Wärter angestellt worden, deren Anweisungen unfehliger Folge zu leisten ist.

Dresden. Eine Familiengroßdie hat sich vorgestern früh in der dritten Stunde in der Wohnung einer Frau Alwine Rämpe zugetragen. Frau Rämpe wohnt seit neun Jahren von ihrem Mann getrennt und hatte mit einem Möbelräuber ein Verhältnis angeknüpft. Unterdessen hatte sich ihr Mann wieder mit ihr ausgesöhnt, doch wollte sie auch von ihrem Geliebten nicht lassen. Bei Frau Rämpe wohnte ihr 15 Jahre alter Sohn, der Bäckerlehrling Arno Rämpe. Gestern früh nun erschoss der 50 Jahre alte Chemnitzer seinen 25 Jahre alten Sohn Arno und töte sich dann selbst durch einen Schuß in das Herz. Die Tat beging der Mann aus Elserucht.

Meißen. Ein Radlerunfall von tragischer Wirkung ereignete sich hier auf einer Rodelbahn, deren Seite und Ende von einem Staketenzaun begrenzt ist. Der Radler kam zum Stürzen und prallte mit seinem Schädel so heftig gegen das Staket, daß eine der Baumhänger brach und der Radler mit seinem Kopf durch die entstandene Breche fuhr. Als dieser seinen Kopf wieder aus dem Loch ziehen wollte, waren seine Gemüthungen vergeblich, weil die beiden Nachbarstangen, die wohl der Wucht des Unfalls nachgegeben und den Kopf hindurchgeschlagen hatten, ihn am Halse, wie in einer Falle festhielten. Erst mit Hilfe zweier anderer Personen gelang es, den „Gefangenen“ aus seiner unbehaglichen Lage zu befreien.

Oschatz. Eine Geflügelausstellung höheren Grades findet hier in der Zeit vom 14. bis 16. Januar statt.

Hohenstein-Ernstthal. Um der Fleischnot zu steuern, sollen auch hier Fischmärkte eingerichtet werden.

Chemnitz. Unter Soldatenheim, dessen derzeitige Räume nicht mehr genügen, soll durch einen allen Anforderungen entsprechenden Neubau erzeugt werden.

Leipzig. Die Ortsgruppen des Hansa-Bundes machen älterorten gegen die geplante Besteuerung der Telephongesellschaften mobil, wie sie im Entwurf der neuen Gebührenordnung in der Kommission des Reichstages zum Ausdruck kommt. In vielen Orten, zum Beispiel mit dem Ablauf des letzten Tages der Probezeit zu Ende geht. Gecade diesen Paragraphen sollte man sich einprägen, da er im gewerblichen Leben vielfach zur Anwendung kommt.

Kamenz. Ein dem Güterselscher Ernst Hartmann in Wiesbaden gehöriger großer mäßiger Geräte- und Gitterschuppen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer wurde gegen halb 3 Uhr nachts bemerkt, als der Schuppen schon in Flammen stand. Verbrennt sind gegen 200 Zentner Heu, eine

wirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Jeder ist sich selbst der Nächste! Meister Pech auf seinem Schmelz, Ist heut wohlgläufig und heiter, Alles geht ihm wie am Schnürchen, Na was will er denn noch weiter? Junge, spricht er zu dem Bährling freundlich, Statt wie sonst zu suchen, Hier loß hin zum Bäder Schulze, Hof' mir einen Apfelsuchen. Und der Bährling eilt von dannen, Doch er ruft zurück den Knaben: „Hier ist noch für Dich ein Troschen, Sollst heut noch mal einen haben“. Bald zurück kehrt der Bärmel, Apfelsuchen in den Bähnen: „Meister, da is Euer Troschen, Schulze hatte bloß noch einen.“

seiner Wohnung. Dort öffnete er sie und machte die darin enthaltenen Waren ebenfalls zu Gelde. Die Begleitadressen vernichtete er. Der spekulative Kopf wurde sofort in Haft genommen.

Schönigwald. Der Wirtschaftsbetrieb Georg Brühl wurde auf dem Wege von Kirchau nach Röderitz von zwei Unbekannten überfallen. Der eine fiel dem Pferde in die Zügel, der andere stellte auf den Schlitten und versetzte Brühl einen Messerstich in den Arm. Durch Aufbäumen des Pferdes wurde der Messerheld vom Schlitten geschleudert ehe er mehr Unheil anrichten konnte.

Krumhermesdorf. Am Sonnabend Vormittag kam das vierjährige Tochterchen des Gutsbesitzers Gläser beim Spielen mit einem Puppenbett dem Ofen zu nahe. Das Bett fing Feuer und setzte auch die Kleider der Kleinen in Brand. Das Mädchen erlitt derartige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit verstorben.

Walterdorf an der Lauta. Der Inhaber der Firma Julius Bunge, Jacquardweberei, stiftete anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Firma 10000 Mark als Grundstock zu einem Arbeiters-Unterstützungsfonds. Bei der Jubiläumsfeier erhielten 19 Arbeiter die Medaille für Treue in der Arbeit.

Werbach. Der 21 Jahre alte Bauarbeiter Kohlsdorf wurde auf dem Wege von Haupitzbrunn nach Kempsgrün von Robbern überfahren und schwer verletzt.

Plauen i. B. In dem hohen Alter von fast 94 Jahren ist zu Thohell im Vogtland, auf seinem Ruhesteige, am Sonntag Herr Louis Schönher, einer der bedeutendsten früheren Großgewerbetreibenden und zugleich bekannte Schneider auf dem Gebiete des Webstuhlbau's, gestorben. Louis Schönher wurde am 22. Februar 1817 hier geboren. Er konstruierte mit seinen Brüdern August und Wilhelm Schönher als erster in Sachsen den Webstuhl für Clemencier-Kraftbetrieb, der alsbald nicht nur in Sachsen, sondern auch in England großen Anfang fand und in der Tuch- und Wollwarenfabrikation eine vollständige Umwälzung hervortrieß.

Mitten im Orte Mechelgrün wurde gestern der 65 Jahre alte Handarbeiter Edward Strobel tot aufgefunden. Er starb noch am Nachmittag. Strobel, der in der Dunkelheit wahrscheinlich hingefallen war, hatte sich dabei die Knie zerrissen. Markneukirchen. Im nahen Gräbchen brach gestern vormittag ein Großfeuer aus, das mehrere Scheunen und die Stallungen des Rittergutes einäscherte. Seine Besitzerin ist die Witwe des früheren Landtagsabgeordneten Bunde. Der Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 M. Außer den Getreide- und Fuhrvorräten des Rittergutes, waren auch folche der Einwohner in den Scheunen untergebracht. Das Vieh konnte gerettet werden.

## Attentat auf König Alfons?

Die Reise, die König Alfons von Spanien nach Melilla, dem marokkanischen Sammelpunkt seiner Truppen unternommen hat, scheint einen ersten Abschluß gezeigt zu haben. Wenigstens lädt das offizielle Berlitzkunnen des amtlichen Nachrichtenblattes darauf schließen. Nur verbreite und unkontrollierbare Nachrichten sind über die Vorgänge auf der Marokkoalbrettschwinge dieses Anlasses an die Öffentlichkeit gebrungen. Sie zeigen aber, daß auch heute noch, wie vom Tage seines Regierungsantritts an, König Alfons nicht sicher ist vor.

### Anarchistischen Anschlägen.

Und König Alfons hat sich an diesen Gedanken gewöhnt. Das zeigte sich bei seiner Abfahrt nach Melilla, als er mit einem vertrauten Kammerherrn in sein „Möbel-Museum“ ging, das er so im Madrider Schloß unweit seines Palastes besaß. Hier sah er seine Wohnräume geplündert und, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

### Wächter.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat den Plan einer Reihe von verschiedenen süddeutschen Fürstenhöfen endgültig aufgegeben.

\* Der König von Württemberg ist infolge eines Ereignisses mehrere Tage aus seinem Zimmer geflohen. Die Gerüchte, der König habe einen Schlaganfall erlitten, werden in einer badisch-schwäbischen Erklärung auf das entzweideutige überlegt.

\* Die Deutlichkeit des Zustandekommens der Wettbewerbsvereinbarung zwischen dem englischen und dem deutschen Reich ist ein solcher, der die nationale Ehre oder Rechtsintensität des Kaiserreichs nicht bestreitet: Bald nach Wiederbeginn seiner Streitungen wird der Reichstag die Beratung über das Gewerbeaufkommen zu Ende führen. Wiederum, besteht die Absicht, mit der zweiten Sitzung des Gewerbe- und am 18. Januar zu beginnen. Daraus wird die unvermeidliche Grundlage für die weitere Beratung des Reichs geschaffen, denn der Ertrag der Gewerbeaufnahme bildet einen entscheidenden Bestandteil der Einnahmen, die erforderlich sind, um bei Einsetzen der Heeresverstärkung und einer verbesserten Verkehrserverfügung das Gleichgewicht des Staates zu erhalten. Die Dringlichkeit dieses Gesetzvorschlags ist so groß, daß er durch den Widerstand vereinzelter Gruppen und örtlicher Interessen nicht mehr zum Scheitern gebracht werden könnte.

\* PR über die Neuwahlen zum Reichstag wird von angeblich gut unterrichteter Seite geschildert: Es ist klar, daß die Reichsversammlung bestrebt ist, daß die Regierung nicht abdankt, die Reichskriegsministerien bereits im Wahlkämmer vornehmen zu lassen. Die Reichsregierung ist so stark verstrickt, daß sie vielleicht innerhalb der Fristen werden können. Man gibt die Ansicht leitender Kreise am besten wieder, wenn man erwähnt, daß die Regierung der ursprünglich angesehene Termin, und zwar die zweite Hälfte des Oktober, der genaueste wäre. Die Maßnahmen der Regierung haben bisher auch immer diesem Termin gegolten. Es ist aber kein Geheimnis, daß man sich anfangs darüber einiggestanden ist. Es ist das fiktiv, daß das Leben des 25-jährigen Monarchs in Gefahr gewesen ist. Vor kurzem vor seinem Regierungseintritt im Mai 1902 wurde eine Versuchung entdeckt, die gegen das Leben des damals 18-jährigen Prinzen gerichtet war. Viele Manöver folgten; am 10. Januar 1903, wurde auf einen königlichen Wagen, in dem man den König vermutete, ein Schuß abgefeuert, der jedoch sein Ziel verfehlte. Am 31. Mai 1905 ereignete sich das.

### Attentat in Paris.

Wo ein spanischer Anarchist eine Bombe nach dem Wagen warf, in dem der König Alfons mit dem Präsidenten Loubet durch die Straßen fuhr. Aufschlag ließ damals der junge Monarch den Wagen halten und entkündigte sich noch dem Besitzer der bei dem Anschlag betroffenen Fahrzeuge. Gern ein Jahr später, am 31. Mai 1906, warf in Madrid ein Anarchist eine Bombe auf den Salzwagen, in dem der König mit seiner Frau eben angekauften Gemüse von der Mark zum Schloss fuhr. Der Täter war sein Wurstgeschäft unter einem Kämmerei versteckt, den Alfonso ebenfalls in seinem „Musée“ aufbewahrte.

### Die amtlichen Berichte.

Die über die Reise des Königs aus Madrid veröffentlicht werden, erinnern nicht von dem Attentat. Da heißt es nur: Bei seiner Ran-

keinheit in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden Beobachter in der Darstellung einsehn, daß für den Aufenthalt des Königs in Melilla und für seine Rückreise nach Madrid ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen sind, denen der junge Monarch aufnahmsweise zugestellt hat. Schon das zeigt, daß die Attentatsgerüchte durchaus nicht unbegründet sind.

Dann in Melilla wurde König Alfons von der Menge feindlich begrüßt. Am nächsten Sonntag begaben sich die Besucher und der französische General Louïs den König. Und doch muß die fremden

## Enthüllungen aus französischen Krankenhäusern.

Die Akademie der Wissenschaften hat dieses Jahr einen Preis an den Dr. Sevard Jeand in Marseille verliehen für ein von diesem verfasstes Buch, das den Titel führt: „Über die Freiheit des Todes in den Spitäler.“ Dr. Jeand berichtet in diesem Werke geradezu erstaunliche Dinge über die Freiheit oder Unfreiheit des Todes, sowohl in den örtlichen als auch in den militärischen Krankenhäusern Frankreichs. Er stellt, gesichtigt auf unüberlegtes Material, fest, daß ein sehr großer Teil der Kranken

lebendig begraben

oder in lebendem Zustande auf den Sarg gebracht werden, und führt nicht weniger als vierzig zu seiner Kenntnis gekommene Fälle dieser Art an, allein in einem großen Krankenhaus in Marseille, an dem er arbeitet ist. In diesen vierzig Fällen ist der Tod am selben Tag, auf dem er verunglimpten Mittagstisch der Siebenbürgen das Leben zu retten, eine wertvolle Brosche zum Geschenk gemacht, die ich im Auftrag des zuständigen Beamten durch den Altkonsistorialdirektor überreicht worden ist.

**Eisenbahnmuseum in Berlin.** Bei der Eisenbahnmuseum in Berlin liegen am 7. d. Abends

unter dem Messer des Arztes erwachte. Ein andermal konnten Studenten das Herz eines angeblich toten Kindes noch schlagen lassen, als die Brusthöhle geöffnet war. In einem leider nicht genannten Großhospiz lagen die Krankenwärter, um Zeit zu sparen, einen nach im Todekampfe liegenden Kranken steckt in den Sarg und schlossen diesen, während der Mann noch atmete. Derartige Beispiele werden von Dr. Jeand noch mehrere angeführt, und besonders große Opfer habe der Scheintod, so heißt es, während der Mörder Cholerapandemie gefordert, wo man ganz besonders unmöglich sterbe und bis zu jedem Bein möglich bestimmt, ohne auch nur eine vorher sachkundige geprägt zu haben. Jeand empfiehlt dringend die Anwendung von Methoden, durch die der Tod mit Sicherheit festgestellt werden kann, wie solche gegenwärtig hier erläutert werden, aber in Frankreich niemals angewandt seien.

## Von Nah und fern.

**Der deutsche Kronprinz in Bahore.** Der Kronprinz traf am 8. Januar in Bahore ein, es handt sich um ein ganz einfaches Empfang. Bald nach seiner Ankunft hatte der Kronprinz eine längere Unterredung mit dem Gouverneur, wobei er sich über die dortigen Umstände ausführlich unterrichtete. Darauf unternahm der Thronfolger mit seinem Gefolge im Automobil eine ausgedehnte Rundfahrt und beschaffte sich so einen allgemeinen Eindruck von der ganzen Stadt. Am Nachmittag besichtigten die Herren des Gefolges auf mehreren Geleit mit ihren englischen Gefährten das urale Eingeborenenviertel, die Festung und andere sehenswerte Punkte der Stadt. Die gleiche Tour unternahm etwas später auf einem mit goldenem Hörnchen geschmückten Elefanten der Kronprinz mit dem Gouverneur. Von Bahore aus begab sich der Kronprinz nach Pecharavat.

**Kaiserliche Auszeichnungen für Leibesleiter.** Die Reisungsmedaille am Bande verlieh der Kaiser dem Präparanden Georg Günther vom Königlichen Seminar in Liegnitz. Die Auszeichnung wurde dem jungen Mann durch den Direktor der Akademie überreicht. Günther hatte vor etwa Jahreszeit in

zufrieden und sich, wie es fast unbewußt auf demselben Platz bleibt. Höhrt er einen Anderen aus, der seinen Untergebenen sofort weiß.

„Wir müssen jetzt ruhern!“ sagt der junge Schiffer. „Sonst kann's lange dauern und wir liegen schlechtlich ganz still.“

„Wir vorwärts. Wir helfen!“ spricht der Detektiv mit Friedecker und greift nach einem der Ruder.

„Na, Herr, sehen Sie sich mal an ball Steuer, wenn's gefällig ist!“ weht ihm der Ruder. „Das Rudern wollen wir schon bewegen.“

Stahl hat nichts weiter zu tun, als daß Steuer festzuhalten, und sein Untergebener hilft beim Rudern so gut er kann. Sie kommen dem Boot näher und näher, sein schwarzer Stumpf taucht höher aus dem Wasser auf.

Mischer liegt sein Ruder ab und nimmt dem Schiffer die Zeit ab. Stahl will nach dem Detektiv das Boot ab, Stahl will nach dem Untergesetz des Bootes, er kann den Angenossen kaum erwarten, bis man das fremde Schiff erreicht.

Dort ist das Boot schon beworfen worden, doch es scheint, als suchte der Schiffer ihm zu entkommen, denn er legt noch mehr Segel auf, um das böse Wind abzufangen. Endlich kann es nur noch eine Viertelstunde dauern, bis er eingekappt ist.

„Hier hält es Stahl für geboten, die beiden Schiffer mit dem Zweck dieser Jagd bekannt zu machen, und er fragt, ob er im Notfalle auf Ihren Bestand rechnen kann. Ohne Bestimmen

klein-Mädchen, Kleid Guzman, mit eigener Lebensgefahr drei Kinder vom Tode des Fräuleins gerettet. — Der Kaiser hat seiner den Fräulein Clara Gloth, in Diensten bei der Frau Mittwoch beider Siebenbürgen im Klein-Boden bei Solothurn, im Auftrag ihres Vaters verboten, beim Besuch, dem am 20. Februar v. J., auf dem See verunglimpten Mittagstisch der Siebenbürgen das Leben zu retten, eine wertvolle Brosche zum Geschenk gemacht, die ich im Auftrag des zuständigen Beamten durch den Altkonsistorialdirektor überreicht worden ist.

**1886 in Wien geschlossen.** Der damalige Botschaft bei der deutschen Botschaft in Palermo wurde dann in der Folge Generaldirektor in Palermo, Botschafter am Hofe, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und schließlich, im Oktober 1900, Reichskanzler. Bei seinem Scheiden aus diesem Amt nahm Fürst Gulow dauernd Aufenthalt in Rom.

**Ein gewaltiges Feuer brach abends in**

dem Hamburger Vorort Schleswig auf preußischen Gebiet in dem Gebäude des Norddeutschen Lloydvermögens und Weberei aus. Das Werk beschäftigt 1500 Arbeiter, von denen 500 in dem verunfallten Gedränge arbeiteten. Die Feuerwehr wurde konute noch nicht festgestellt werden.

vernacht sein, den sich die Brüder bei der Arbeit an den Befestigungen der Insel Corfu angezogen haben sollen, 19 sollen durch Feinde in den Gefangenissen umkommen sein.

## Luftschiffahrt.

Wit dem Bau einer neuen Militär-Flugmaschine beschäftigten sich seit einiger Zeit zwei Ingenieure in Lübeck. Es ist von ihnen bereits eine Flugmaschine gebaut worden, die bei den Probefahrten als sehr stabil und sicher galt. Die Militärverwaltung hat den Geschäftsmann die Richtigkeit aufzuzeigen lassen, daß sie nicht obigenannt sei, nach Prüfung des Modells den Flugversuch beizubringen und gegebenenfalls das Modell für die Herrenerwerbung stützlich zu erwerben.

Auf dem Randoerfeld von Issy-les-Moulineaux in Frankreich ereignete sich ein heftiger Brand an zweier Flugmaschinen. Der Zweidecker des italienischen Fliegers Gianni, der im Gleitflug landete, wurde von einem eben startenden Landecker angerammt. Beide Maschinen zerbrachen, doch erlitt von den Flugzeugen nur ein leichter Verletzung des Handgelenks.

Der Flieger Beegli stieg am Sonntag vormittag auf dem Flugfeld von Pau (Frankreich) zur Teilnahme an einer Jagd auf. Er bestieg sich an den Trümmern, schaute dabei mit seinem Apparat zu weit den Erdboden, daß er sich mit den Flügeln durch die verdeckten Bäume verhindern konnte, und flog nach Beendigung der Jagd nach Pau zurück.

## Gerichtshalle.

**München.** Wegen Beleidigung des bayerischen Oberbürgermeisters wurde ein Müller vom Münchner Schlossgericht zu 70 Pf. Geldstrafe oder sieben Tagen Haft verurteilt. Er hatte von einer angefeindeten Gesellschaft veranlaßt, nachts um 2 Uhr den Oberbürgermeister durchs Telefon anzuholen, um von ihm als Stadtoberhaupt die Bereitstellung eines Nachquartiers zu verlangen. Als der aus dem Schlaf geweckt den Namen des Anwaltswes wußte, was alles will. Dennoch wurde der Oberbürgermeister ermittelt. In dem nächsten Anlauf erklärte das Gericht eine Verhandlung und beledigung des Oberbürgermeisters, obwohl der Angeklagte erklärte, er habe sich nur einen „Jux“ machen wollen.

**New York.** Der Holzindustrielle Hansen, ein vielseitiger Millionär, ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden wegen Ausnutzung der Sklaverei auf seinen Betrieben. In der Berufungsinstanz wurde das Urteil bestätigt. — Präsident Taft weigerte sich, das Urteil der Freunde des Verurteilten entgegenzunehmen, den Verurteilten zu begnadigen oder die Gefängnisstrafe in Geldstrafe umzuwandeln.

## Bunte Allerlei.

**Die Wölfe in Frankreich.** Mit nicht geringem Staunen erfuhrn vor kurzem die Pariser Bürger, daß die Bewohner einiger Ortschaften an den Abhängen der Pyrenäen in Ringen und Auseinandersetzung verlegt worden waren: an Rande der Waldungen hatte man Wölfe gesichtet. Man glaubt gewöhnlich, daß der Wolf in Frankreich ausgetotet sei. Dem ist nicht so. Alljährlich wird sogar dem französischen Landwirtschaftsminister eine Summe von 6000 Franc zur Verfügung gestellt zur Ausrottung und Bekämpfung der Wölfe. Jeder Bauer und Jäger, der einen Wolf erlegt, erhält vom Staate seine Belohnung: für einen jungen Wolf 20 Franc für den Kopf, für einen ausgewachsenen Wolf oder eine Wölfin 50 Franc, für eine trächtige Wölfin 75 Franc. Im vergangenen Jahre sind in Frankreich 2135 Franc an Belohnungen ausgeschüttet worden und insgesamt wurden 68 Wölfe erlegt.

**Schlagfertig.** Vater: „Schlingel, ehemaliger, hast mich schon wieder angegriffen, was soll einem aus dir werden?“ — kleiner Sohn: „Vater.“

**Rein. Aber Sie werden mich trotzdem an Bord lassen und meiner Vollmacht keinen Widerstand entgegenstellen!“ rief der Detektiv.**

„Es würde doch tödliche Folgen für Sie haben, Herr Kapitän, wenn Sie einem verfolgten Verbrecher zum Entkommen verhelfen!“

Seine energische Sprache hat die gewünschte Wirkung. Der Kapitän nimmt endlich den Hafträfel entgegen und dreht ihn in seinen kompakten Händen von allen Seiten.

„Kommen Sie an Bord, Herr, wenn's Ihnen Spaß macht!“ sagt er dann mit etwas verlegenem Lachen. „Soviel ich sehe, wollen Sie mich wenigstens nicht haben.“

Mit Hilfe der Hollerzepe klettert der Detektiv auf das schwarze und unheimlich dunkle Schiff. Sein Untergesetzter Half folgt ihm auf dem Fuße, während die beiden Schiffer im dem Boot zurückbleiben.

Als Stahl auf Deck des fremden Schiffes steht und die füssten, teilhabigen Gesichter des Kapitäns und seiner Mannschaft sieht, kommt ihm das Gefährte seines Unternehmens recht deutlich zum Bewußtsein.

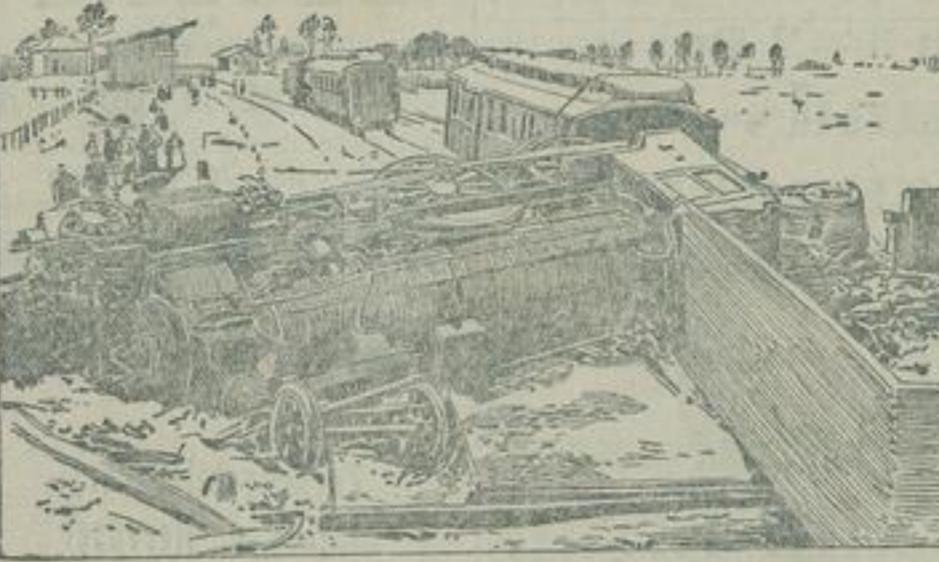
Doch Stahl ist schon oft in ähnlichen schwimmenden Booten gewesen, er kennt keine Furcht. „Wollen Sie mir sagen, wo ich Ihren Passagier finde?“ wendet er sich an den Kapitän, nachdem er sich überzeugt, daß sich der Gesichter nicht auf dem Deck des Schiffes befinden.

„Er wird wohl schlafen,“ lautet die kurze, widerwillige Antwort.

„So geben Sie mir bitte, eine Batterie!“ Diesem Verlangen des Detektivs wird nicht

## Die Entgleisung des Berlin-Kopenhagener D-Zuges.

An der Unfallstelle bei Babelow.



Der D-Zug, der um 9 Uhr abends aus Rosenhain in Berlin eintrifft, erlitt am 5. Januar einen Unfall, der sehr ernste Folgen hätte haben können. In der kleinen Station Babelow hinter Gransdorf fuhr der Zug in einen mit Obst bedeckten Güterwagen, der auf einem Rechenlast stand. Die Lokomotive des D-Zuges brachte sich in den Wagen

ein, so daß die Obstens teilweise zerstört, teilweise verletzt wurden. Zum Glück erging es den Insassen des D-Zuges nicht so schlecht, wie diesen armen Tieren. Es wurden zwar viele Passagiere und Zugbeamte verwundet, die erlitten aber sämtlich nur leichte Hausschädigungen und konnten in einem Flügel einziehen.

**PR. Die Maul- und Klauenpest als Selbstmordgrund.** Will er die Maul- und Klauenpest eingeleitet, 35 Personen, darunter mehrere vom Fachpersonal, erlitten Verletzungen, die glücklicherweise nur leicht waren. Keiner der Verunglückten brauchte das Krankenhaus aufzusuchen. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Der Bahnverkehr erlitt große Verzögerungen, teilweise war er ganz gestoppt. Der amtliche Bericht über den Unfall besagt: Der Bahnzug A. 7 fuhr tatsächlich bei Silesia-Krummelsburg anstatt nach dem Bolling, auf dem Bollingsteig nach der Stadt. Der Lokomotivführer stellte erst den Fehler, als er an dem Bolling auf dem Bollingsteig mit der ganzen Zuglänge vorbeigefahren war. Um in den richtigen Fahrweg zu gelangen, brachte der Lokomotivführer den Zug etwa 450 Meter über das kleine Zug bediente Bolling zurück. Inzwischen war ordnungsgemäß dem nachfolgenden Bahnzug 2122 Einzelfahrerland in die Bollingre gegeben, der nun auf den zurückdrückenden Zug A. 7 auffuhr. Infolge des Zusammenstoßes entgleisten fünf Wagen beider Züge, und die Bahnlinie einzelner Wagen wurden eingeklemmt. Von den Reisenden der beiden Zug besetzten Züge haben sich 35 Personen als verletzt gemeldet. — Bei dem Zusammenstoß liegt nach den Feststellungen der Wittenberger Kriminalpolizei falsche Weichenstellung vor.

**Silberhochzeit des Fürsten Böhm.** In der Villa Malma in Rom beginnt am Montag Silberhochzeit des ehemaligen Reichskanzlers mit seiner Gemahlin, geb. Fürstin Beccadelli di Volponi, das Fest der silbernen Hochzeit. Anfangs

Deutschland, besonders aber aus der Reichsstadt wurden dem jütl. Präsidenten Quirino und Figueras Alcorta verurteilte Anarchisten, und aus dem Soldagang in Barrios Aires (Argentinien) entwischen. Sie hatten sich unter den Bauern einen unterirdischen Gang gehauen. Mehrere Männer von der Wache wurden unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

**45 brasilianische Menterer in den Gefangenissen umgetötet.** In Rio de Janeiro starben 45 Menterer, die Gefangen waren mit Zwangsarbeit abzusetzen, ganz plötzlich. 20 Todesfälle sollen durch Sonnenstrahlung

hervorgerufen worden.

**Verwegene Flucht aus dem Gefängnis.** Dreizehn Verbrecher, unter ihnen zwei wegen Angriffs auf die frühere Präsidentin Quintana und Figueras Alcorta verurteilte Anarchisten, und aus dem Soldagang in Barrios Aires (Argentinien) entwischen. Sie hatten sich unter den Bauern einen unterirdischen Gang gehauen.

**Rein. Aber Sie werden mich trotzdem an Bord lassen und meiner Vollmacht keinen Widerstand entgegenstellen!** rief der Detektiv.

„Es würde doch tödliche Folgen für Sie haben, Herr Kapitän, wenn Sie einem verfolgten Verbrecher zum Entkommen verhelfen!“

Seine energische Sprache hat die gewünschte Wirkung. Der Kapitän nimmt endlich den Hafträfel entgegen und dreht ihn in seinen kompakten Händen von allen Seiten.

„Kommen Sie an Bord, Herr, wenn's Ihnen Spaß macht!“ sagt er dann mit etwas verlegenem Lachen.

„Soviel ich sehe, wollen Sie mich wenigstens nicht haben.“

Mit Hilfe der Hollerzepe klettert der Detektiv auf das schwarze und unheimlich dunkle Schiff. Sein Untergesetzter Half folgt ihm auf dem Fuße, während die beiden Schiffer im dem Boot zurückbleiben.

Als Stahl auf Deck des fremden Schiffes steht und die füssten, teilhabigen Gesichter des Kapitäns und seiner Mannschaft sieht, kommt ihm das Gefährte seines Unternehmens recht deutlich zum Bewußtsein.

Doch Stahl ist schon oft in ähnlichen schwimmenden Booten gewesen, er kennt keine Furcht.

„Wollen Sie mir sagen, wo ich Ihren Passagier finde?“ wendet er sich an den Kapitän, nachdem er sich überzeugt, daß sich der Gesichter nicht auf dem Deck des Schiffes befinden.

„Er wird wohl schlafen,“ lautet die kurze, widerwillige Antwort.

„So geben Sie mir bitte, eine Batterie!“

Diesem Verlangen des Detektivs wird nicht

ihre bereitwillig entsprochen. Er über gibt seinem Untergesetzten dann die trübe, qualmende Batterie und seine Wolldecke bis über die Ohren gezogen und das Gesicht nach der Wand gelehrt.

Als der Detektiv ihn rüttelt, lädt er heilig empor und starrt seinen mit böse funkelnden Augen an. „Was soll das heißen, mich zu wecken — he?“ schreibt ihn der Mensch wütend an. „Wie kommen Sie dazu, mich anzurütteln — was?“

„Bei Gott — nein, daß ich nicht Franz Winter!“ stammelt der Detektiv verblüfft. „Ich habe mir umsonst viele Mühe gemacht.“

„Haben Sie?“ lacht der andre boshaft. „Sie sind Polizeipolizist, nicht wahr? Und sind mit nachgezogen von Hamburg aus — haba! Da hätten Sie sich doch erst genauer erkundigen müssen, ob Sie auch den Richtigen verfolgen.“

„Noch immer starre der Detektiv den hämisch Grimenden bestirkt an.

„Mögt Franz Winter?“ wiederholt er.

„Nein, so heißt ich nicht!“ flingt es in freudigem Tone zurück. „Suchen Sie sich Ihren Franz Winter nur anderwo, mein Vetter!“

„na .. (Fortsetzung folgt.)

# Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 15. Januar

## Bratwurst-Schmaus

verbunden mit  
starkbesetzter BALLMUSIK.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Robert Lehnert und Frau.

### Voranzeige!

Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar

## Bratwurst-Schmaus im Ross.

Nächsten Sonntag, von 11—12 Uhr

### Kirchenvorstands-Ergänzungswahl

Schönheit der Zähne



ist stets eine Zier!

## Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gaumenplatte.

Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung. Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.

## Max König, Dentist, Ottendorf

Zugelassen an allen Betriebskrankenversicherungen. Schrägüber vom Bahnhof.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9—1 und 3—6 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend von 8—10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11—3 Uhr

## Der rechte Weg

sich mit wirklich schöner und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

## kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

## nur für Herren

von Millionen, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. usw.

## Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnement-Garderoben.

Einzig streng reines Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

## Inventur-Ausverkauf

teilweise unter Einkaufspreis.

Damen-Jacketts  
Mädchen-Jacketts  
Seidene Blusen  
Spitzen-Blusen  
Wollne Blusen  
Kostüm-Röcke  
Pelz-Boas  
Wollwaren

Schwarze Kleiderstoffe  
Ball-Kleiderstoffe  
Wollmuseline  
Seidenstoffe  
Kostümrockstoffe  
Wasch-Kleiderstoffe  
Velourbarchente  
Hemdentuch

Linoleum  
Gardinen und Vitragen  
Teppiche und Vorlagen  
Bettwäsche  
Tischwäsche  
Schlafdecken  
Reisedecken  
Tischdecken

## Guido Wünsche

Radeberg

Hauptstraße 19.

**Eheleute**

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:  
„Glückliche Eltern“.  
Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret an.  
Rich. Freisleben,  
Dresden-A., Postplatz.  
Auf dieses Inserat Rabatt.

## Irrigateure!

„Spülkannen“  
komplett zum Gebrauch  
Stück M. 1,75, 2,00, 2,50, 3,50  
sowie sämtliche Teile dazu einzeln zu  
billigsten Preisen in der

Kreuz-Drogerie.

# Gasthof zum Teichhaus

Sonnabend, den 14. Januar

## Bratwurst-Schmaus.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Johann Menzel und Frau.

## Verloren

1 graubraune Kamelhaardecke mit dunklen Streifen auf dem Wege von Moritzdorf nach Grünberg und erfuhr ich den Finder derselben um ges. Abgabe gegen gute Belohnung.

Bruno Findelen, Fleischermeister Moritzdorf.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztlich erprobten

## Kaiser's

### Magen-

### Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei

Max Herrich

Ottendorf-Okrilla.

## Nähr-Zwieback

für Kinder und Kranke

In der Ernährung

Zurückgebliebener,

Blutarmer, Nervöser

als tägliches Nahrungsmittel vorzüglich.

In Paketen zu 15 Pfg.

stets frisch im Haupt-Depot

## Kreuz-Drogerie

Fritz Jackel.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München ⚡ Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zuführung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25 ⚡

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41<sup>1/2</sup>, befindliche, zuerst interessante Ausstellung von Originalezeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wenn Sie sparen wollen

kaufen Sie Würfelzucker

### „Sucré de glace“

v. Richard Selbmann, Gr.-Okrilla.

## Guido Wünsche

Radeberg

Hauptstraße 19.

## Verloren

wurde von einem Rutscher eine eiserne Schlittenkufe.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

### Strickmaschinen

mit 30—50 Mk. Anzahlung. Illustrierter Prachtkatalog gratis. Kirsch, Döbeln,